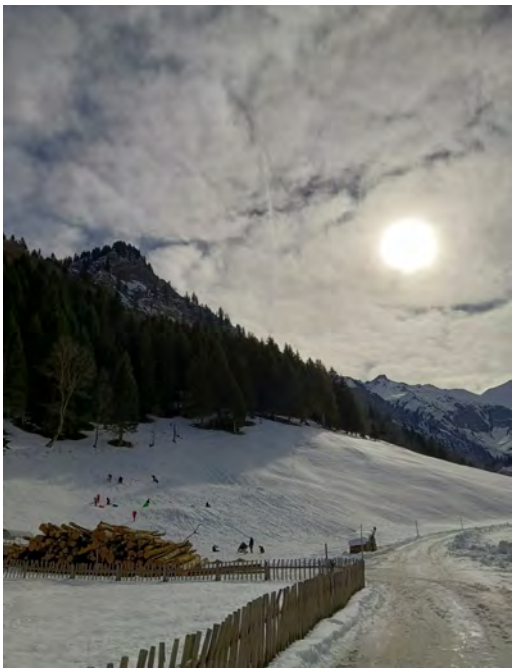
Hüttenfreizeit 2023 – Bergenmeer und Schneegestöber

www.leuchtende-augen.de



Am Morgen des 18. Februar 2023 fuhren wir, 14 Kinder und 6 Betreuer, zur Hütte „Spielmannsau“ bei Oberstdorf im bayrischen Allgäu. Schon auf der Hinfahrt waren die Kinder begeistert von dem Gebirge, das man aus dem Fenster sehen konnte. Von Minute zu Minute kamen wir den Bergen näher und ebenso wurden die Kinder aufgeregter. Gegen 11 Uhr morgens erreichten wir endlich unser Ziel. Bis zum Beziehen der Zimmer war noch genug Zeit für ein Picknick vor der Hütte.

Wir stärkten uns mit Apfelschorle, Semmeln und Wienerle. Danach hieß es: Ab in den Schnee! Wir zogen alle unsere Schneehosen und Handschuhe an. Einige der Kinder schnappten sich einen Schlitten und stapften den nah gelegenen Hügel hinauf, um dann mit viel Elan und Spaß wieder herunterzufahren. Andere Kinder hingegen begannen ein Iglu oder einen Schneemann zu bauen und wieder andere waren von den Ziegen und Schafen hingezogen, die ein paar Meter weiter eingezäunt im Schnee Heu fraßen. Anschließend durften wir die Zimmer beziehen. Die Kinder verteilten sich auf drei Zimmer, die alle in einer Etage lagen. Nachdem sich geeinigt wurde, wer in welchem Bett schlafen wird, verteilten sich die Kinder in unserem Stockwerk der Unterkunft, um sich gegenseitig kennenzulernen und zusammen zu spielen. Außerdem wurden Mandalas gemalt, Origami gefaltet und viele Partien Uno gespielt. Nach dem leckeren Abendessen, das uns das Personal der Hütte bereitgestellt hatte, genossen wir den Abend mit Malen, weiteren Mandalas und dem Spiel „Werwolf“, bis wir uns in unsere Betten legten um zu schlafen.

Der nächste Morgen: 14 hungrige Kinder warteten schon früh morgens auf das Frühstück. Zusammen aßen wir Semmeln mit Marmelade, Wurst oder Käse und Müsli. Kurz darauf zogen wir uns warm an, um die Gegend zu erkunden. Wir schlitterten also den mit Eis überzogenen Weg entlang, der uns noch etwas näher zu den Bergen führte.

Zwar war der Himmel von Wolken bedeckt und grau, doch die Aussicht genossen wir trotzdem. Als wir zur Hütte zurückkehrten verteilte sich ein Teil der Gruppe wieder im Haus. Wir knüpften bunte Armbänder, die bei den Kindern überaus beliebt waren und es wurden auch jede Menge Nagelbilder (oder auch „String-Art“) mit Herzen, Hirschen und auch selbst gemalten Motiven angefertigt. Den ganzen Tag konnte man das Hämmern im Gebäude hören. Zur gleichen Zeit wurden die Schafe und Ziegen mit Streicheleinheiten der restlichen Kinder verwöhnt.

Und sobald irgendwo der Geruch von Ziege in der Luft lag, wusste man:
Die Kinder sind vom Stallbesuch wieder zurück. Als die Sonne hinter den Bergen verschwunden war und alle zu Abend gegessen hatten, begaben wir uns nach draußen. In der Dunkelheit wurden Fackeln angezündet und kurze Zeit später wanderte ein Zug an flackernden Lichtern durch die Nacht. Als nach und nach die Fackeln erloschen, wurden bunte Knicklichter verteilt und so kehrten wir wieder zurück zur Hütte. Kurze Zeit später lagen die Kinder in ihren Betten, um sich für den nächsten Tag auszuruhen.

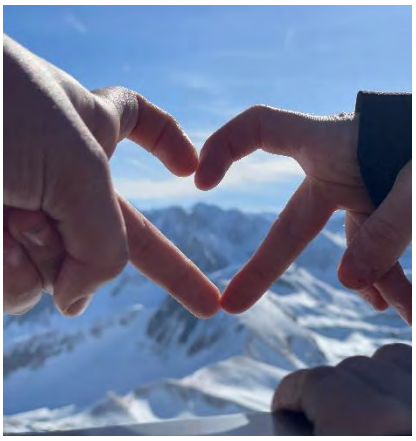
Der dritte Tag unserer Freizeit mag zwar der anstrengendste gewesen sein, jedoch war er für viele Kinder das Highlight der Freizeit. Schon früh morgens machten wir uns auf nach Oberstdorf zur Nebelhornbahn und fuhren mit einer Gondel auf ca. 2220 Meter hinauf zum Nebelhorn. Der Weg nach oben dauerte eine Weile, doch der Blick hinab ins Tal war atemberaubend. Wir sahen Skifahrer, die den Berg hinunterfuhren, verschiedene Tierspuren im Schnee und die Skisprung-Arena von oben. Die Luft in der Gondel wurde von Station zu Station kälter. Schließlich stiegen wir bei der obersten Station aus. Die Aussicht verschlug uns den Atem. Vom Nordwandsteig, dem „Balkon des Allgäus", schauten wir in die Tiefe, umgeben von einem Meer an Bergen. Nach einer Pause und belegten Semmeln fuhren wir mit der Gondel wieder nach unten- aber nur ein Stück des Weges.

Wir nahmen uns vor, das andere Stück zu Fuß nach unten zu wandern. Ganze 4 Kilometer lang war der Abstieg. Das Wetter war herrlich und die Sonne schien schon fast zu warm auf uns hinab. Der Weg war größtenteils mit Schnee und Eis bedeckt, sodass viele Kinder anstatt zu laufen Stückchen für Stückchen hinunterrutschten. Schwitzend kamen wir wieder unten am Parkplatz an und wir beschlossen, uns alle mit einem Eis zu belohnen. An diesem Tag fielen wir alle müde ins Bett.

Den vorletzten Tag begannen wir mit einer kleinen Geburtstagsfeier. Mit Schlittenfahren, verschiedensten Spielen, Basteleien und Kuchen verbrachten wir den Morgen. Später wurden die Rucksäcke für das Schwimmbad „Wonnemar“ in Sonthofen gepackt und wir machten wir uns auf den Weg. Als wir an Oberstdorf vorbeifuhren, konnten wir sehen, wo wir den Tag zuvor den Berg hinabgestiegen waren. Viele Kinder waren erstaunt darüber, wie weit das Stück war, aber alle waren stolz auf sich. Beim „Wonnemar“ angekommen warteten 4 Stunden Spaß auf uns. Eilig wurden die Schwimmsachen angezogen um dann, ohne auch nur eine Minute der wertvollen Zeit zu verschwenden, ins Wasser zu springen. Die Wasserrutschen und das Wellenbad bereiteten den Kindern besonders viel Spaß und so schwammen und rutschten wir Stunde um Stunde, bis wir das Bad am Abend wieder verlassen mussten. Zurück in der Hütte packten wir einen Teil unserer Sachen wieder in unsere Koffer zurück, damit am nächsten Tag, dem Tag der Abreise, kein Chaos ausbricht. Beim Abendessen waren die Kinder durch das Schwimmen erschöpft und auch etwas betrübt, denn dies war das letzte gemeinsame Abendessen auf der Hütte.

„Wenn wir morgen einfach weiterschlafen anstatt aufzustehen, dann müssen wir auch nicht gehen", murmelte ein Mädchen traurig.

Der Himmel war an diesem Abend sehr klar. Wir einigten uns darauf, den Weg ein Stück in die Dunkelheit zu gehen, um dann den Sternenhimmel zu betrachten. Am Wegesrand legten wir uns in den Schnee und ließen den Anblick auf uns wirken. Weil die Hütte abseits von Oberstdorf liegt und um die Hütte herum kaum ein Gebäude erleuchtet war, konnten wir den Anblick von hunderten Sternen bewundern, die den ganzen Nachthimmel erleuchteten.



Der Morgen des 22. Februar brach an und der Tag der Abreise war gekommen. Wir packten nach dem Frühstück unsere Sachen, räumten die Zimmer auf und zogen die Betten ab. Die Autos wurden eingeladen. Wir besuchten ein letztes Mal die Ziegen und Schafe, die viele Kinder ins Herz geschlossen hatten. Und zuletzt verabschiedeten wir uns von den neugewonnenen Freunden und Zimmerkollegen, warfen einen letzten Blick auf die Hütte und machten uns wieder auf den Heimweg.

Wir Betreuer haben nachgefragt, was den Kindern am besten an der Freizeit gefallen hat und haben viele verschiedene Antworten erhalten. Die Aussicht vom Nebelhorn, die Gondelfahrt und das Wandern war für viele Kinder etwas ganz Besonderes. Für andere Kinder war das Schwimmen im „Wonnemar" das Highlight. Aber auch Schlittenfahren, die Schafe und Ziegen, sowie Armbänder und Origami machen, wurde oft genannt. Besonders berührt waren wir von den folgenden Antworten: „Hier sein zu dürfen“ „Zusammenarbeit“ „Dass ich neue Kinder kennenlernen durfte“

Wir bedanken uns bei dem Personal der Hütte „Spielmannsau“ und bei allen Sponsoren und Mitwirkenden, die den Kindern diese wunderschönen Tage ermöglicht und für leuchtende Augen gesorgt haben.